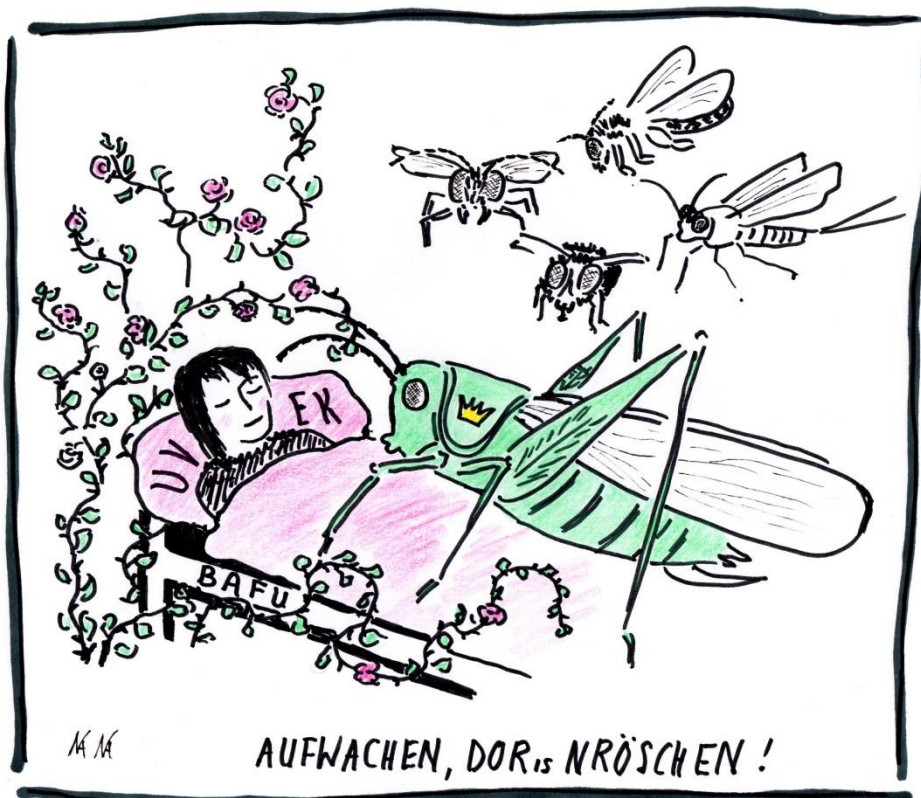


Dornröschen



2017 18.10. . Frankf. Allg., Müller-Jung Bei der Erhebungen in 63 deutschen Schutzgebieten zwischen 1989 und 2016 ist ein Rückgang von 76 Prozent (im Hochsommer bis zu 82 Prozent) der Fluginsekten-Biomasse festgestellt worden. Die Verluste betreffen offenbar die meisten Arten, von Schmetterlingen, Bienen und Wespen bis zu Motten und anderen flugfähigen Arten, die praktisch ausnahmslos als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen oder zumindest als Beutetiere für Vögel wichtig sind. Etwa 80 Prozent der Wildpflanzen sind abhängig von Insektenbestäubung, und 60 Prozent der Vögel in der heimischen Natur ernährt sich hauptsächlich von Insekten

Echo der Zeit 04.09.2017 Die meisten Schweizer Insektenforscher zeigen sich nicht überrascht über diesen massiven Rückgang.

23.10.17 (PPS) Das Papiliorama in Kerzers spricht seit Jahren immer wieder davon: **die Insektenpopulationen sind in den letzten drei Jahrzehnten regelrecht zusammengebrochen**. Viele von uns haben dies in den letzten Jahren schon selber beobachtet; keine um Lampen kreisende Nachtfalter mehr, keine Tagfalter mehr über den Wiesen. Ausser einigen wenigen Exemplaren der häufigsten Arten. Mit den **Insekten** verschwinden – wegen fehlender Nahrung- auch die Vogelpopulationen und die Amphibien. Es wird Zeit für die Schweiz, einen **Paradigmenwechsel** zu vollziehen und den Gebrauch von Pestiziden zu stoppen.

Blick 06.11.17 **Schweizer Politiker schweigen das Problem tot**

Und die Politik? Tut nichts. Der Bundesrat missachtet gemäss Pro Natura sogar die gesetzlichen Vorgaben zum Pestizidgebrauch. **Kein Politiker lehnt sich aus dem Fenster und sagt, was er sagen müsste: Es geht so keine Minute weiter, unsere Landwirtschaft vergiftet systematisch unsere Nahrungsmittelgrundlage und unser Trinkwasser. Es gibt keine Ausreden mehr: Wir müssen selber einschreiten. Und zwar dreifach: als Konsument, als Gärtner und als Bürger.**